

## IST DIE ATOMTECHNOLOGIE NOCH ZU VERANTWORTEN ?

Die jüngsten Berichte über Schadensfälle an Kernkraftwerken sowie über bisher nicht beachtete Folgen von "im Normalbetrieb" arbeitenden Kernkraftwerken sind so alarmierend, daß die Öffentlichkeit hierzu nicht länger schweigen darf.

Allein im Kkw Brunsbüttel ist es in den letzten Monaten zu lebensgefährlichen und tödlichen Unfällen infolge technischer Pannen in einem nicht mehr zu verantwortendem Ausmaß gekommen. Die Art, wie die Betreiber des Kkws Brunsbüttel -die Hamburger Elektrizitätswerke- hier versuchen, mit verharmlosenden Erklärungen die betroffenen und verängstigte Bevölkerung zu beschwichtigen, grenzt an bewußte Irreführung. Wenn man auch noch bei dem "Störfall" im Juni ds. J., bei dem stundenlang viele tausend Liter radioaktiven Dampfs ins Freie gelangten, beteuern konnte, die Bevölkerung sei nicht gefährdet, so muß den Verantwortlichen (Betreiber, Genehmigungsbehörde, Überwachungsgremium) nunmehr beim Auffinden eines "handtellergrößen Metallstücks" im Reaktor-druckbehälter bewußt worden sein, daß dieser "Fund" zu einer Großkatastrophe hätte führen können. Durch Beeinträchtigung des Kühl- und Notkühlsystems, durch eine mögliche Behinderung beim Einfahren der Abschaltstäbe im Notfall hätte es hier zu lokaler Überhitzung mit Folgen wie Druckkesselexplosion und Freisetzung ungeheurer Mengen radioaktiver Stoffe kommen können.

Die Häufung solcher Ereignisse beweist, daß entweder die Betriebsbedingungen im Reaktor nicht vorhersehbar sind oder daß die Prüfmethode zur Erteilung der Betriebsgenehmigung korrigiert werden müssen.

Die in Österreich laut gewordenen Bedenken und technischen Einwände gegen die Inbetriebnahme des Kernkraftwerks ZWENTENDORF stehen hiermit in engem Zusammenhang. Da die Reaktoren in BRUNSBÜTTTEL, WÜRGASSEN und ZWENTENDORF vom SIEMENS-Konzern erstellt wurden, ist an diesen Orten die Wahrscheinlichkeit für technische Pannen mit Folgen gleich groß.

~~Nur~~ mit Empörung und Angst kann man auf die Erkenntnisse österreichischer Wissenschaftler reagieren, die festgestellt haben, daß für den in Zwentendorf eingebauten Reaktordruckkessel Prüfbestimmungen, die bereits für gewöhnliche Druckkessel vorgeschrieben sind, durch Ausnahmegenehmigungen außer Kraft gesetzt wurden<sup>n</sup>. An diesem Reaktordruckkessel gibt es <sup>z.B.</sup> konstruktionsbedingte Schwachstellen, die für gewöhnliche Kessel ~~nicht~~ zulässig sind. <sup>nicht erlaubt</sup>



Welchen Stellenwert -so muß man angesichts dieser Fahrlässigkeit fragen- haben die Gesundheit von Mensch und Tier, die Erhaltung einer lebensfähigen Umwelt für die Betreiber und Verantwortlichen der Kernkraftwerke?

Es ist zu vermuten, daß diese sich auch nicht beindrucken lassen von den Untersuchungsergebnissen über BLUTKREBS im Gebiet um das Kernkraftwerk LINGEN. Nach dem bereits amerikanische Wissenschaftler unter Leitung von Prof. Sternglas vor Jahren auf eine signifikante Erhöhung der Krebsrate <sup>im und der Fatalevidenz</sup> im Emissionsgebiet von Kkws aufmerksam gemacht haben, <sup>und</sup> hat nun eine Gruppe von Wissenschaftlern <sup>von Bremer</sup> des Bremer Instituts für biologische Sicherheit außergewöhnlich viele Fälle von Krebs und Leukämie insbesondere bei Kindern im Bereich um LINGEN festgestellt. Damit scheint sich die Befürchtung eines erhöhten Gesundheitsrisikos für die Bevölkerung auch für solche Zonen zu bestätigen, in denen Kkws ohne erkennbare Störungen betrieben werden.

Große Bedeutung bei künftigen Entscheidungen über Zulassung und Errichtung von Kkws dürfte künftig eine Studie über die Folgen der Wärmebelastung in Flüssen finden, die in diesen Tagen vom Zoologischen Institut der Technischen Universität Braunschweig vorgelegt wurde. Entgegen bisheriger Annahmen wird darin nachgewiesen, daß bereits eine Erhöhung der Flußwassertemperatur von <sup>nur</sup> 0,8 Grad auf Dauer zu einer "biologischen Katastrophe" der Wasserlebewesen führt. Diese macht sich bemerkbar durch akuten Sauerstoffmangel, Zunahme toxischer Stoffe und durch drastische Verminderung des Nährstoffangebots. Nach dieser Studie erscheint die Aufstellung der Wärmelastpläne willkürlich, also ohne gesicherte Untersuchungen zu erfolgen.

Soweit einige Ergebnisse von Erkenntnissen und Untersuchungen, deren Liste beliebig weitergeführt werden könnte.

Dennoch wird weitergebaut, geplant, werden Zulassungen und Betriebsgenehmigungen erwirkt so, als hätten sich nur Narren und fachlich Inkompetente zu Wort gemeldet. Es wird weiter beschönigt, Einwände werden systematisch abgewiegelt, besorgte Bürger werden verunglimpft und durch versteckte Drohungen verunsichert. Landes- und Bundespolitiker lassen sich bewußt oder ~~unbewußt~~ als Instrumente

benutzen, in dem sie Planungen unterstützen und fördern, bevor deren Folgen und schädliche Nebenwirkungen gründlich überprüft worden sind. Die wenigen Politiker, die sich dank tieferer Einsicht dagegen stemmen, werden ins Abseits laviert, so daß sie an den eigentlichen Entscheidungsprozessen nicht mehr teilhaben.

Das schon so oft beschworene Umdenken weg von der jahrzehntelangen Faszination des Wirtschaftswachstums hin zu ökologischen Zusammenhängen muß endlich auch bei den Verantwortlichen und Entscheidungsträgern einsetzen. Wenn dieser Prozess nicht von selbst in Gang kommt, so muß er durch Einwirkung des Bürgers provoziert werden. (Dem Volksentscheid in Österreich "für oder wider Kern-energie" kommt in diesem Zusammenhang große Bedeutung zu.)

26. Oktober 78

Rolf Bertram